

Nachrichten . . . . .	.393
Arbeitshilfen und Stellungnahmen . . . . .	.395
Projekte und Initiativen . . . . .	.396
SprInt Digital – Sprach- und Integrationsmittlung per Video oder Telefon . . . . .	.396
Das Projekt Integreat . . . . .	.397
Buchbesprechung . . . . .	.398
Andreas Dippe zu Klaus/Mävers/Offer: Das neue Fachkräfteeinwanderungsrecht . . . . .	.398
Aktuelle rechtliche Entwicklungen . . . . .	.399
Michael Kalkmann: Das Gesetz zur aktuellen Anpassung des Freizügigkeitsgesetzes/EU . . . . .	.399
Themen des Berliner Symposiums 2020 . . . . .	.400
Rolf Stahmann: Infektionsschutzrecht . . . . .	.400
Carsten Gericke: Die jüngere Rechtsprechung des EGMR zum Rechtsschutz an den EU-Außengrenzen. . . . .	.411
Ländermaterialien . . . . .	.417
Asylrecht, internationaler Schutz und nationale Abschiebungsverbote . . . . .	.424
EuGH: Zur Zuerkennung internationalen Schutzes bei Verweigerung des Militärdienstes in Syrien . . . . .	.424
<i>Anmerkung von Lea Hupke zur Entscheidung des EuGH</i> . . . . .	.427
EGMR: Kein staatlicher Schutz für LSBTI vor nichtstaatlicher Verfolgung in Gambia. . . . .	.430
Asylverfahrens- und -prozessrecht . . . . .	.431
VGH Baden-Württemberg: Kein Zuständigkeitsübergang bei unangemessener Dauer des Eilverfahrens. . . . .	.431
Aufenthaltsrecht . . . . .	.433
VGH Baden-Württemberg: Zum Status »ehemaliger Deutscher« bei Verlust der Staatsangehörigkeit . . . . .	.433
VG Leipzig: Nachholung des Visumsverfahrens in Ägypten wegen der Corona-Pandemie unzumutbar. . . . .	.435
Staatsangehörigkeitsrecht . . . . .	.437
VGH Baden-Württemberg: Keine Einbürgerung bei Verweigerung des Händeschüttelns . . . . .	.437
OVG Niedersachsen: Einbürgerung trotz Sozialleistungsbezugs wegen gesundheitlicher Gründe . . . . .	.440
Abschiebungshaft und Ingewahrsamnahme . . . . .	.441
LG Hannover: Haftantrag hinsichtlich coronabedingter Durchführbarkeit der Abschiebung unzureichend . . . . .	.441
BGH: Zurückweisungshaft bei Kontrollen an Binnengrenzen unzulässig . . . . .	.442
Sozialrecht . . . . .	.444
EuGH: Sozialleistungen für arbeitslos gewordene Unionsbürger*innen bei Schulbesuch der Kinder . . . . .	.444
<i>Anmerkung von Claudius Voigt zur Entscheidung des EuGH</i> . . . . .	.446

Asylmagazin – Zeitschrift für Flüchtlings- und Migrationsrecht

Das Asylmagazin liefert aktuelle Hintergrundinformationen zu den rechtlichen Fragen rund um die Themen Flucht und Migration. Der Abonnement-Preis beträgt 65 € für neun Ausgaben im Jahr. Weitere Informationen finden Sie bei www.asyl.net sowie bei menschenrechte.ariadne.de/zeitschrift-asylmagazin.



In Kooperation mit



Projekte und Initiativen

SprInt Digital – Sprach- und Integrationsmittlung per Video oder Telefon

Die SprInt gemeinnützige eGenossenschaft (geG) ermöglicht seit 2019 mit dem Projekt »SprInt Digital« professionelle Sprach- und Integrationsmittlung per Video oder Telefon. Die dabei weiter entwickelte digitale Dienstleistung hilft Behörden, Unternehmen und Einrichtungen des Gemeinwesens bei der Zusammenarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund. Der Fokus liegt dabei in einer schnellen, effektiven und ortsunabhängigen interkulturellen Kommunikation auf hohem Qualitätsniveau.

Sprach- und Integrationsmittlung bedeutet mehr als eine reine Verdolmetschung von Gesprächsinhalten. Sprach- und Integrationsmittelnde erfüllen dabei drei wesentliche Aufgaben: Das Dolmetschen, das Informieren und die Erläuterung von kulturellen Hintergrundinformationen sowie die Assistenzfähigkeit für Fachkräfte.

Zugang zu Recht: Sprachliche Verständigung ist eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe sowie für den Zugang zu sozialen und medizinischen Leistungen. Dieses Grundrecht kann aber häufig von Geflüchteten und neu Zugewanderten aufgrund von Sprachbarrieren in Deutschland nicht wahrgenommen werden. Eine mangelnde oder unzureichende sprachliche Kommunikation kann schwerwiegende Folgen haben. Besonders in der ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung können gravierende Missverständnisse entstehen und dadurch Fehldiagnosen gestellt werden. Betroffen von den Folgen sind beide Seiten: Patient*innen sowie Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen.

Aktuell obliegt es den Patient*innen selbst, für eine Verdolmetschung Sorge zu tragen. Es besteht zwar in Ausnahmefällen ein Rechtsanspruch, die Umsetzung in der Praxis ist allerdings problematisch. Besonders in ländlichen Gebieten fehlt aufgrund langer Fahrtwege die Möglichkeit, professionelle Sprachmittlung in Anspruch nehmen zu können. Daher werden häufig Verwandte oder Laiendolmetschende hinzugezogen. Hier fehlt es jedoch meist an Fachkenntnissen, Neutralität und einem sensiblen Umgang mit vertraulichen und intimen Gesprächsinhalten.

Durch die aktuelle Corona-Pandemie hat sich die Situation bundesweit noch verschlechtert. Viele Einrichtungen und Praxen können aufgrund räumlicher Gegebenheiten keine dritte Person hinzuziehen, müssen komplett auf persönliche Beratung verzichten oder können nur noch aus dem Home-Office arbeiten. Der Zugang zur ärztli-

chen und sozialrechtlichen Versorgung für Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse wird dadurch zusätzlich erschwert.

Das Projekt: Seit eineinhalb Jahren bietet das Projekt »SprInt Digital« der SprInt geG im Projektverbund mit weiteren SprInt-Standorten fachkundige und kultursensible Sprach- und Integrationsmittlung per Video und Telefon an. Das Projekt schafft damit einen schnellen, effektiven und ortsunabhängigen Zugang. Fachkräfte aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung und Justiz können auf über 30 Sprachen zurückgreifen. Für das Projekt wurden spezielle schallgeschützte Kabinen an vier Standorten in Deutschland (Wuppertal, Leipzig, Chemnitz und Rostock) eingerichtet. Sie garantieren die Einhaltung des Datenschutzes, Vertraulichkeit und eine ungestörte Gesprächsatmosphäre.

Das Projekt bietet eine hohe Qualität im Bereich der Sprach- und Integrationsmittlung. Durch die 18-monatige SprInt-Vollzeit-Qualifizierung wenden die Sprachmittelnden folgende Kriterien tagtäglich in der Praxis an: Fachwissen aus den Bereichen des Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Justizwesens, Kulturverständnis, Schweigepflicht, Transparenz, Allparteilichkeit und Empathiefähigkeit. Zusätzlich wurden die Sprachmittelnden speziell für den Bereich des Mediendolmetschens geschult.

Fachkräfte benötigen für die Nutzung von Video-SprInt lediglich einen Computer oder Laptop mit Internetzugang, Lautsprecher und Webcam; für Tele-SprInt nur ein Festnetztelefon oder Handy. Außerdem bieten Video- und Tele-SprInt auch Konferenz-Gespräche an, falls Einrichtungen mit digitalem Kundenkontakt arbeiten. Dieses Zusatzangebot ermöglicht gerade während der Corona-Pandemie eine bedarfsgerechte interkulturelle Kommunikation.

Die SprInt geG vermittelt aus Qualitätsgründen ausschließlich festangestellte Sprach- und Integrationsmittelnde. Mit Video- und Tele-SprInt wurde das Angebot der persönlichen Sprachmittlung erweitert. Das Projekt »SprInt digital« ist gefördert durch Mittel aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union.

Der Anspruch: Die SprInt geG setzt wichtige Standards im Bereich der Sprach- und Integrationsmittlung durch eine hochwertige und umfangreiche Qualifizierung. Darüber hinaus verbessert sie die Arbeits- und die Beschäftigungsbedingungen der Sprachmittelnden durch Festanstellung und das Angebot von Supervisionen bundesweit. Das zusätzliche digitale Angebot ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung von Integration und Partizipation von Zugewanderten auch abseits größerer Städte. Das Ziel der SprInt geG ist es, durch »SprInt digital« die Qualität und eine gute Zugänglichkeit für Sprachmittlung in Deutschland weiter zu verstetigen.

Ausblick: Langfristig soll das Projekt »SprInt digital« auf weitere Städte erweitert werden und damit die Verfügbarkeit ausgebaut werden. Des Weiteren werden aktuell gezielte SprInt-Weiterbildungen entwickelt, um Sprach- und Integrationsmittlung noch passgenauer und individueller beispielsweise für die Justiz in Nordrhein-Westfalen und für Angebote in der Schwangerschaftsberatung anzubieten.

Ein weiteres Ziel ist die Schaffung einer einheitlichen und gesetzlich verankerten Grundlage für die Finanzierung der professionellen Sprach- und Integrationsmittlung. Die Finanzierbarkeit stellt aktuell eine weitere Barriere für den Zugang dar. Es gibt keine einheitlichen Regelungen, um die Leistungen abzurechnen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um eine umfassende rechtliche Grundlage zu schaffen und um den Zugang weiter zu verbessern.

- Die SprInt-Einsätze sind über die bundesweite Buchungszentrale in Wuppertal buchbar. Weitere Informationen finden Sie unter www.video-sprInt.de.

Das Projekt Integreat

Wie finde ich einen Job in Deutschland? An wen kann ich mich wenden, wenn ich eine Wohnung suche? Beides sind Alltagsfragen von neu Zugewanderten in Deutschland. Die Beantwortung dieser Fragen ist jedoch häufig von Region zu Region unterschiedlich. Jedes Bundesland, jeder Landkreis und jede Stadt verfügen über unterschiedliche Strukturen und Integrations-Akteur*innen. Um hier Transparenz zu schaffen, haben sich eine Vielzahl von Kommunen zur Entwicklung von »Integreat« zusammengetan.

Die Idee hinter Integreat

»Integreat« ist sowohl eine App als auch eine Webseite, die Kommunen in ganz Deutschland nutzen, um Neuzugewanderte mehrsprachig zu informieren. Die Idee, regionale und relevante Inhalte mehrsprachig zugänglich zu machen, ist keine neue – die Art der Umsetzung hingegen schon. Im Jahr 1997 veröffentlichten der Verein »Tür an Tür«, der damalige Augsburger Flüchtlingsrat sowie die Diakonie und die Caritas gemeinsam die Broschüre »First Steps«, die es neu ankommenden Menschen ermöglichen sollte, lokale Angebote und Informationen in ihrer Muttersprache zu finden. Die Broschüre erschien in den Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch. Allerdings waren die zusammengetragenen Informationen schon nach kurzer Zeit nicht mehr aktuell und die Broschüre deshalb schnell veraltet.

2015 kam die Idee auf, die in der Broschüre enthaltenen Informationen mithilfe neuer Medien abzubilden,

um den Schwierigkeiten des Printformats hinsichtlich der Aktualisierung von Informationen entgegenzutreten. Zu diesem Zeitpunkt waren unzählige Fehlinformationen im Umlauf und die Organisation zeitnaher Übersetzungen gestaltete sich als schwierig. Ein Zusammenschluss von »Tür an Tür«, dem Sozialreferat der Stadt Augsburg und der Technischen Universität München konzipierte deshalb »Integreat«, welches zum einen Zielgruppen-gerichteter funktioniert und zum anderen weniger Pflegeaufwand kostet als eine herkömmliche Broschüre.

So hilft Integreat heute Neuzugewanderten

Im Jahr 2016 gründeten die beteiligten Partner*innen eine eigene gemeinnützige Gesellschaft, um »Integreat« langfristig und nachhaltig weiterentwickeln zu können. Bis heute arbeitet das haupt- und ehrenamtliche Team hinter »Integreat« daran, Informationsarmut und Sprachbarrieren abzubauen. Menschen, die neu in Deutschland ankommen, müssen oft in kurzer Zeit für ihr Leben wegweisende Entscheidungen treffen. Für diese Entscheidungen brauchen sie alle relevanten Informationen. »Integreat« stellt diese jederzeit abrufbar in verschiedenen Sprachen zusammen.

Konkret funktioniert das so: Jede Stadt und jeder Landkreis, die mit »Integreat« zusammenarbeiten, erstellen eigene Inhalte in der App oder der Website. Jede Region entscheidet selbst, in wie vielen Sprachen die Inhalte im Anschluss verfügbar sein sollen. Mittlerweile sind bereits über 60 Städte und Landkreise in Deutschland bei »Integreat« beteiligt. Das »Integreat«-Team unterstützt bei der Einführung und kümmert sich um die technische Infrastruktur. Zusätzlich bietet »Integreat« noch weitere Angebote, die die Kommunen freiwillig nutzen können. So gibt es Schnittstellen zu den Jobbörsen der IHK und HWK, mit denen in »Integreat« Ausbildungsplätze angezeigt werden können.

In der Praxis profitieren innerhalb einer Stadt oder eines Landkreises drei Zielgruppen von »Integreat«: Neuzugewanderte, die verifizierte Informationen in ihrer eigenen Sprache finden können, Hauptamtliche und ehrenamtliche Stellen, die zentral eine Übersicht über alle Angebote der Region abrufen können und Beratungsstellen, die »Integreat« während der Beratung von Neuzugewanderten zur Übersetzung einsetzen können.

»Integreat« hilft außerdem auch, ohne selbst in den Vordergrund zu treten: Durch die zusätzliche Darstellung der Inhalte auf der Webseite »integreat.app« erscheinen mehrsprachige Antworten auch in der Google-Suche. Googeln Sie doch mal auf Arabisch »Schwangerschaftsberatung in Augsburg«. Dann landen Sie? Genau – bei »Integreat«.

- **Kontakt:** Laura Schmitz, Integreat, Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH, schmitz@integreat.app.de

Asylmagazin - Zeitschrift für Flüchtlings- und Migrationsrecht



- Beiträge aus der Beratungspraxis und zu Rechtsfragen
- Themenschwerpunkte und Beilagen
- Rechtsprechung
- Länderinformationen
- Nachrichten, Literaturhinweise

Bestellung bei menschenrechte.ariadne.de



www.asyl.net

- Rechtsprechungsdatenbank und »Dublin-Entscheidungen«
- Themenseiten
- Auswahl von Länderinformationen
- Beiträge aus dem Asylmagazin
- Publikationen und Stellungnahmen
- Newsletter



familie.asyl.net

- Das Informationsportal zum Familiennachzug zu Asylsuchenden und Schutzberechtigten.
- Nachzug von außerhalb Europas
 - »Dublin-Familienzusammenführung«
 - Laufend aktualisierte Fachinformationen



www.fluechtlingshelfer.info

Informationen für die ehrenamtliche Unterstützung von Flüchtlingen:

- Arbeitshilfen
- Themenübersichten
- Projekte
- Links und Adressen



adressen.asyl.net

- Adressdatenbank mit
- Beratungsstellen im Bereich Flucht und Migration sowie weiteren Rechtsgebieten (dt./engl.)
 - Weitere Adressen und Links



Aktuelle Publikationen

Arbeitshilfen und Übersichten zu Themen der Beratungspraxis. Abrufbar bei asyl.net unter »Publikationen«



www.ecoi.net

Die Internetdatenbank mit den wichtigsten internationalen Informationen zu Herkunftsländern und Drittstaaten.

Der Informationsverbund Asyl und Migration ist Partner von ecoi.net, das von der Forschungsstelle ACCORD beim Österreichischen Roten Kreuz koordiniert wird.